

Kameruner Zeitung

Erstausgabe am jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamengeld oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamerun und Umgegend

Expedition von J. Gombach in Kamerun

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 20.

Donnerstag, den 15. Februar 1912.

40. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Affäre von Wilhelms-haven.

Der ehemalige Schutzmann Glaue ist wegen der ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle an Deutschland ausgeliefert. Es wird nun Sache der Behörden sein, dafür zu sorgen, daß diesem geriebene Verbrecher, der mit der größten Schamlosigkeit und Kaltblütigkeit bei Begehung seiner Verbrechen und der Ausführung seiner Flucht zu Werke gegangen ist, ein abermaliges Entschlupfen unmöglich gemacht wird. Da Glaue nicht nur wegen mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle verfolgt wird, ist seine Aburteilung durch die Strafkammer des Landgerichts in Kamerun zu erwarten.

Daß Glaue seine Verbrechen langer Hand vorbereitet und wohl überlegt hat, geht u. a. daraus hervor, daß er in seiner Freizeit englische und französische Sprachstudien trieb und sich um die Dressur der Polizeihunde außerordentlich bemühte. Dadurch lernte ihn die Gendarmerie genau kennen. Als nun der letzte große Einbruchsdiebstahl im Restaurant des Schlachthofes gemeldet worden war, wurde ein Polizeihund in Gegenwart des Glaue auf die Suche geschickt. Nachdem der Hund Witterung erhalten, suchte er kurze Zeit und stürzte dann sofort auf Glaue los, den er auch verbellte. Da die Polizeihunde bei Verfolgung der Spur manchmal auf Zerwege geraten, wurde ein zweiter Hund geholt, der ebenfalls auf Glaue losging. Man fürchtete, das damals auf den Umständen zurück, daß Glaue bei der Dressur wiederholt den Verbrecher gespielt hatte. Man holte man die Polizeihunde aus Mitleid, die Glaue nicht kannten. Aber auch diese gingen auf ihn los. Damals glaubte man an einen Irrtum der Hunde. Inzwischen entstand auch hier schon der erste Verdacht gegen Glaue. — Etwas früher hatte ein Schlachter bei der Polizei einen kleinen Diebstahl im Laden zur Anzeige gebracht. Glaue nahm die Meldung entgegen, begab sich dann zum Schlachter, angeblich um Nachforschungen anzustellen. Hierbei erzählte der Schlachter, es sei ein wahres Glück, daß die Tiere den Geheimstrahl in der Hand nicht entdeckt hätten, der immer eine ziemlich hohe Summe enthalte. Glaue interessierte sich sehr für den Geheimstrahl und ließ sich genau dessen Mechanismus erklären. Als der Schlachter zwei Tage später morgens seinen Laden betrat, war der Geheimstrahl ausgeräumt. Natürlich dachte der Besohlene nicht daran, den freundschaftlichen Schutzmann für den Einbrecher zu halten.

Es ist in diesen Tagen eine Meldung durch die Blätter gegangen, die auf umfassende Personalveränderungen bei der königlichen Schutzmännerschaft in Wilhelms-haven schließen läßt. Ob eine solche vor dem 1. April eintreten wird, ist zweifelhaft. Bisher sind seit der Verhaftung der drei Schutzmänner nur drei Ersatzbeamte und ein Kriminalkommissar — neben dem bisher tätig gewesen — angestellt worden. Eine Reorganisation der Polizei wird sich aber kaum von der Hand weisen lassen.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird, so melden italienische Blätter, auf seiner Reise nach Genua besuchen und der Einweihung des Campanile beiwohnen. Möglich wäre, daß nach englischen Blättern will unser Kaiser im Herbst dieses Jahres nach England kommen; vorher werde aber das englische Königspaar Berlin einen Besuch abstatten.

Das Kronprinzenpaar, das zurzeit in Celarona in der Schweiz weilt, wird bereits am 20. Februar wieder in Danzig eintreffen.

Der erste Versuch, des englischen Königsgepaars soll laut „Magd. Ztg.“ dem deutschen Hofe gelten und schon im Mai oder spätestens Juni abgesetzt werden. Schon die Sinnesänderung, daß der König von dem Ministerpräsidenten Asquith und dem Staatssekretär des Auswärtigen Grey begleitet sein würde, läßt erkennen, daß die Nachricht auf dem königlichen Einverständnis beruht, den die Berliner Anwesenheit Salomons herbeigeführt hätte. Es wird voraussichtlich dabei bleiben, daß das englische Königspaar seinen ersten Besuch in Paris macht.

Der neue Reichstag nimmt kein natürliches Ende, das ist, mag es kommen, wie es will, die allgemeine Volksauffassung. Der Streit um die Präsidentenwahl war nur ein Vorspiel, hat aber die Regierung wie dem Volke bereits hinlänglich gezeigt, daß beide Teile diesem Reichstage gegenüber stets auf das Spiel des Zufalls angewiesen sein werden. Der letzte Grund der betrübenden Erscheinung liegt in der Spaltung, die unter den bürgerlichen Parteien durch die Reichsfinanzreform angerichtet wurde. So lange sie nicht beseitigt ist, sind auch in der inneren

Politik des Reiches klare, feste und dauernde Zustände nicht zu erwarten.

Als weiteres Opfer des deutsch-französischen Gebiets-Austausches in Afrika bezeichnet die „Deutsche Tageszeitung“ den Gouverneur von Kamerun Dr. Gleim, dessen Rücktritt nicht nur aus Gesundheitsrücksichten erfolgt, sondern auch darauf zurückzuführen sei, daß der verdiente Kolonialbeamte, einer der ältesten Kenner Kameruns, während der deutsch-französischen Verhandlungen nicht um ein Urteil über den Wert oder Unwert der Kameruner Gebiets-erwerbungen angegangen sei. Bekanntlich hatte nach Abschluß der Verhandlungen auch der Kolonialstaatssekretär v. Lindequist seinen Abschied eingereicht.

Die Abgrenzung von Fabril und Handwerk ist eine oft wiederholte und noch immer unerfüllte geistliche Forderung aus gewerblichen Kreisen des Mittelstandes. Diese Abgrenzung, durch welche verbietet werden soll, daß der handwerksmäßige Betrieb zu der höheren Gewerbebetriebe der Fabriken herangezogen wird und umgekehrt, will einer der zahlreichen dem Reichstage von der konservativen Fraktion unterbreiteten Entwürfe nun endlich herbeiführen. Um die besonders dringende Einheitlichkeit der Abgrenzung zu gewährleisten, fordert der Entwurf u. a. die reichsgerichtliche Einsetzung von einheitlich entscheidenden festen Instanzen in den einzelnen Bundesstaaten.

Der angebliche Helfershelfer des Spions Luz bei dessen Flucht aus Glatz, der französische Sprachlehrer Bernot aus Frankenstein, gegen den ein Verfabren wegen Beihilfe eingeleitet worden war, ist nunmehr wegen Mangels an Beweisen freigelassen, als als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

Ausland.

Russland.

Bei den **Erntefestlichkeiten**, die in Petersburg zwischen dem Zaren und dem Könige Wilhelms von Montenegro gewechselt wurden, begrüßte der Zar seinen Gast zur Aufnahme des Königtums, durch die eine fünfjährige gegenseitige Regierung gekrönt worden sei, und versicherte ihm, in jeder Not die Unterstützung Russlands! In seinem tiefgefühlten Dank für die huldvollen Worte betonte König Wilhelms, der Zar verleihe über die unbegrenzte Treue und Ergebenheit aller seiner Montenegriner, welche den russischen Kaiser und Russland heiß liebten und in deren nachbestehender Unterstützung das beste Unterpfand für ihre Zukunft erblickten.

Italien.

An die **Dominiert Tittonis**, des früheren italienischen Ministers des Aeußeren und jetzigen Vizepräsidenten in Paris, knüpfen die dortigen Blätter allerlei Vermutungen. Sie bringen Tittonis' Reise nach Rom mit der Erneuerung des Dreibundes zusammen und behaupten, Italien werde den Eintritt der Schweiz in den Dreibund gern sehen, jedoch gleichzeitig dahin wirken, daß Deutschlands Beziehungen zur Türkei nicht noch intimer würden. Die Erneuerung des Dreibundes sollten die Franzosen nur den Dreibundmächten selbst überlassen. Daß sie von dem angekündigten Septemberbesuch unseres Kaisers in Bern den Eintritt der Schweiz in den Dreibund befürchten, war zu erwarten. Auch die Sorge der Franzosen um die Ergebnisse des Salomons Besuchs in Berlin ist nicht gering.

Der Gefechtswert der Aeroplane im Kriege. Leutnant Rossi, der soeben aus drei Monate Luftschiffahrt mit seinem Aeroplan zurückgekehrt ist, wo er während der letzten Plan unternahm, gewährte dem Korrespondenten der „La Nazione“ über den Gefechtswert der Aeroplane im Kriege ein Interview. Leutnant Rossi erklärte, er sei von der Möglichkeit der Aeroplane in der Kriegsführung vollkommen überzeugt, daß sie den Flugzeuge von geringem Werte, wenn Bomben auf den Feind geschleudert werden sollen. Der Aeroplan müßte sich mindestens in einer Höhe von 1000 Metern befinden, um aus der Schußweite des Feindes zu sein. In einer solchen Höhe sei es aber ganz unmöglich, mittels Bombe ein bestimmtes Ziel zu treffen. Für Erkundungsflüge sei dagegen der Flugapparat von außerordentlicher Bedeutung.

China.

Eine **Abdankung des Kaisers** enthält nach neueren Meldungen die zwischen Yuanfiskai und den Führern der Revolution vereinbarte Erklärung überhaupt nicht. China wird danach vielmehr eine begrenzte Monarchie. Der Kaiser und der gesamte Hof bleiben in Peking. Der Kaiser wird jedoch auf die repräsentativen Befugnisse beschränkt; die Staatsgewalt übt ein an Stelle des Premierministers vom Volke gewählter Präsident aus. Daß eine derartige Regierungsform, die weder Feudalismus noch ist, nicht lange bestehen kann, liegt auf der Hand.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 13. Februar. (Verschiedenes.) Das Reichseisenbahnamt hat einen Anzeiger für **Wagnahmen im Eisenbahnverkehr zur Abwehr und Unterdrückung von Diebstählen** (Eisenbahn-Tierfuchsanzeiger) erscheinen lassen. In dem Blatte kommen alle den Eisenbahnverkehr betreffenden, veterinärpolizeilichen Anordnungen in- und ausländischer Behörden — die ausländischen nur, soweit sie für den deutschen Verkehr von Interesse sind — zur Veröffentlichung. Außerdem werden darin alle sonstigen wichtigeren, den Tierverkehr betreffenden Wagnahmen (z. B. Einrichtungen von Tränkhallen und Tränkanhalten) bekannt gegeben. Zu beziehen ist der Anzeiger zum Preise von 3 Mark durch die Post.

(Stutenbau.) Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm beschloß, auch in diesem Jahre wieder eine Stutenschau abzuhalten. Diese soll hier in Kamen am 11. Mai auf dem Schützenhofe stattfinden. Zu Prämien für diese Stutenschau hat der Vorstand des Landwirtschaftlichen Kreisvereins den Betrag von 2000 Mk. zur Verfügung gestellt.

(Unfallversicherung der Warengeschäfte.) Nach der Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 15. Januar 1912 haben die Unternehmer eines Betriebes oder von Tätigkeiten, die durch die Reichsversicherungsordnung der Unfallversicherung neu unterstellt worden sind, die Verpflichtung, die Anmeldung ihres Unternehmens bis spätestens zum 1. März 1912 zu bewirken. Die Anmeldung hat bei dem zuständigen Versicherungsamt bzw. bei der örtlich zuständigen Behörde zu erfolgen, d. h. in der Regel der Magistrat, das Bürgermeisterrat usw.) Für die Anmeldung kommen insbesondere die Warengeschäfte in Betracht, soweit sie nicht bereits bei der Lagerveräußerung versichert sind. Jedes Warengeschäft ist von jetzt ab anmeldungspflichtig, sobald 1 gewerblicher Angestellter oder 2 kaufmännische Angestellte in demselben dauernd das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden.

(Einbruchsdiebstahl.) Durch Zerschlagung einer großen Spiegeldecke an dem Ladenlokal wurde Dienstag Nacht bei dem Schuhmachermeister Karl von der Heide, Nordstr. 4, hier, eingebrochen und aus dem Schaufenster eine Partie besserer Schuhwaren im Werte von etwa 150 Mk. entwendet.

Dortmund, 13. Febr. (Verschiedenes.) Der **Schiffverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal** ist von Dortmund bis Münster wieder aufgenommen worden. Auf dem oberen Kanal lassen die Eisverhältnisse jedoch den Betrieb der Schifffahrt noch nicht zu.

Auf der **Reise „Kaiserstuhl“** brach die **Kasse der Fördermaschine**. Es tritt hierdurch eine Betriebsstörung von 10 bis 12 Tagen ein. Die davon betroffene Belegschaft wird vorläufig auf den anderen Schichten beschäftigt werden können.

In den letzten Monaten tauchten im hiesigen Geldverkehr außerordentlich viele **falsche Einmünzfälsche** auf, ohne daß es gelang, den Anfertiger und Veräußerer der Stücke zu ermitteln. Die Kriminalpolizei hat nun die **Falschmünzergesellschaft ermittelt** und ein Mitglied, den Schlosser Wilhelm Kern von hier, verhaftet. In der Wohnung des Festgenommenen wurde eine ganze Falschmünzergesellschaft vorgefunden. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft hofft man baldigst zu verhaften.

10 Liter Milch mit 5 Liter Wasser vermischt, hat, wie ein Zeuge in der schwebenden Schöffengerichtsverhandlung bezeugte, der Milchhändler Hermann Benib, der sich gestern wiederholt wegen Milchfälschung zu verantworten hatte. Er hatte nach seiner Aussage einem Zeugen gegenüber seine gesamten Unkosten durch Wasserzusatz gedeckt. Der Angeklagte ist schon vor zwei Monaten wegen Milchfälschung verurteilt worden. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 250 Mk.

Hagen, 13. Febr. (Der Wintergast in der Villa.) Im nahen Dahl hat sich am Samstagabend ein Einbruchsdiebstahl abgespielt, das trotz der schweren Folgen, die es hätte haben können, eines gewissen humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt. In der im Winter unbewohnten Villa Mag. Gerstein lag ein vorbereiteter Briefträger gegen 7 Uhr Licht. Der Beamte, dem es auffiel, benachrichtigte den Zähler Gendarm, der sich nun mit seinen Polizeigenossen und einigen bandfessigen Bürgern aufmachte, nach der Ursache des Lichtes zu forschen. Nachdem man erst die Villa umstellt hatte, drang man vorzüglich ein. Man durchsuchte die einzelnen Zimmer, fand in der Küche ein lustig flammendes Feuer, das eine wöchige Wärme verbreitete und sah schließlich in einem Zimmer einen fremden Menschen gemütlich im Bett liegen. Neben dem Lager standen geleerte Weinflaschen, an denen sich der Wintergast

in aller Gemütsruhe gelabt hatte. Er hatte es sich überhaupt „gemütlich“ gemacht, ganz als wenn er zu Hause wäre; hatte das Herdfeuer angezündet und alles vorbereitet, um sich ein lehreres Abendbrot zu bereiten. Nebenbei schien ihm in der Villa manches entbehrlich; so hatte der Einbruchling schon einige wertvolle Bilder herabgenommen und die Schubladen durchsucht. Sein Handwerkzeug, bestehend aus Schloßhaken, Ziehriemen und anderem Einbrecherwerkzeug fand man in einem Kuchentisch auf dem Küchentisch. Außerdem fand man in diesem gefährlichen Sad zwanzig Dynamitpatronen und eine Zündschnur, so daß es fast den Anschein hat, als ob der gefährliche Besucher, um die Spur seines dunklen Treibens zu zerstreuen, die Villa habe in die Luft sprengen wollen. Wer der Einbrecher, ein noch junger Mann, ist, konnte noch nicht festgestellt werden, da er vorläufig jede Angabe über seine Personallisten verweigert. Wie er jetzt, will er durch den „großen Unbekannten“, der aber entkommen sei, zu dem Einbruch veranlaßt sein. Der Diebstahl scheint übrigens noch mehr Diebstähle im Volmetal verübt zu haben, da man bei ihm eine Geldbörse fand, die einem Bader in Zählerbrück gestohlen ist. Montag wurde er ins Untersuchungsgefängnis hierher eingeliefert.

Arnsberg, 13. Febr. Eine für freie Gewerkschaften wichtige Entscheidung fällt die Arnsberger Strafkammer. Es handelte sich um die Frage: „Ist der Deutsche Metallarbeiterverband ein politischer Verein?“ Der Sachverhalt hat: zuvor das Warsteiner Schöffengericht beschäftigt, vor welchem sich ein noch nicht 18jähriger junger Mann wegen Teilnahme an einer Versammlung der Sozialistischen Partei des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu verantworten hatte. Das Schöffengericht bejahte die Frage des politischen Charakters der Gewerkschaft und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Der politische Charakter wurde u. a. darin erblickt, daß die Gewerkschaftsorgane des fraglichen Verbandes, die meist sozialdemokratisch organisierten Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes bei Wahlen aufordneten, sozialdemokratisch zu wählen. Die Strafkammer kam jedoch zu einem entgegengesetzten Ergebnis. Aus dem Anlauf zu der fraglichen Versammlung gehe hervor, daß lediglich der Unterschied zwischen den christlichen Gewerkschaften und dem Metallarbeiterverband zur Ansprache gelangt habe, was auch der Ansicht über die Versammlung stützende Wechseleinstellung bezeugt. Dieses Thema könne man kein politisches nennen. Auch aus den Statuten des Verbandes gehe eine politische Betätigung nicht hervor. Ferner sei nicht erwiesen, daß die Verbandstätigkeit der Metallarbeiterverbandes die Mitglieder zur politischen Betätigung auffordere.

Wohum, 13. Febr. Das Schwurgericht beurteilte den Geschäftsführer Erik Hiers von Herten wegen betrügerischen Bankrotts in Verbindung mit einfachem Bankrott unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung gestaltete sich zu einer Dauererörterung von 13 Stunden. Das Urteil wurde in der Sonntagsnacht gegen 1 Uhr gefällt.

Gelsenkirchen, 13. Februar. (Grubenunglück.) Auf Schacht 3 der Zeche „Reinhold“ ereignete sich gestern früh beim Ausbrechen eines Querschlags eine Explosion; ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt. Mehrere Bergleute wurden betäubt, so daß die Rettungsmannschaft mit Sauerstoffapparaten arbeiten mußte. Man nimmt an, daß Sprengstoffe zur Explosion gekommen sind.

100000 Mark Unterschlagungen bei der Steeler Volksbank.

Steele, 13. Febr. Die mit Spannung erwartete Generalversammlung, die über die Lage der Steeler Volksbank Aufklärung geben sollte, hat jetzt stattgefunden. Nach dem Bericht des vereideten Bücherrevisors Puff-Essen ist die Bilanz der Volksbank vorläufig mit 130000 Mk. Fehlbetrag anzunehmen, und zwar Aktiva 155000 Mk., Passiva 168000 Mk. In den Aktiva liegen 117000 Mk. Wechsel, die Einlagebestände der Mitglieder mit 55000 Mk. sowie der Reservefonds mit 30000 Mk. sind von dem verstorbenen Kassierer Müller unterschlagen worden. Wie es ihm möglich war, diese Summe von ungefähr 100000 Mark sich anzueignen, darüber gehen die verschiedenen Gerichte um. Der Aufsichtsrat hatte dem Kassierer, der als Oberkassier in Steele sich eines guten Rufes erfreute, voll vertraut. Die Revisionen, die durch den Revisor der Kölner Genossenschaftsbank ausgeführt wurden, hielt der Vorstand für ausreichend, sie erwiderte sich jedoch nur auf Stichproben. Im Aufsichtsrat der Bank saßen meist Handwerker und Kleinrentner, die nach ihren eigenen Angaben von kaufmännischer Buchführung und Bankwesen wenig Verständnis hatten. Ein endgültiger Bericht über die Sanierung der Bank ist in der Verhandlung nicht gefaßt worden. Ein folgender Auszug wird weiteren Bericht erhalten und eine neue Ver-

besucht, daß
Dampfbahn zu
wird. — Der

Musik-Verein
KAMEN.

II. Vereinskonzert

Sonntag den 18. Februar, nachmittags 5 Uhr,
in der lutherischen Kirche.

Leitung: Herr Königl. und Städt. Musikdirektor
P. Seipt-Hamm.

Mitwirkende: Herr Königl. Musikdirektor Holt-
schneider-Dortmund (Orgel), Herr F.
Kwast-Dortmund (Violoncello),
Orgel-, Chor- u. Solovorträge.

Eintrittspreis incl. Programm 1 Mk. im Vor-
verkauf bei den Herren Felting, Holtmann, Matthia,
sowie bei den Mitgliedern des Vereins.
Passive Mitglieder haben freien Eintritt.

Kaiser-Feier
des
Evangel. Jünglings-Vereins
Kamen

Sonntag, den 18. ds. Ms., nachm. 5 Uhr,
im Schützenhof:

**Lichtbilder und Vortrag über das
Kriegsspiel in der Gölzheimer Heide.**

Aufführung: „Gefahr u. Rettung“
— Schauspiel aus dem Leben Friedrichs des Großen. —
Eintritt 30 Pf., im Vorverkauf 25 Pf.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

Alle vorräthigen Herren- u. Damen-
Uhren, Gold-, Silber- und Nickel-
waren, nur moderne Sachen wer-
den zu aussergewöhnlich billigen
Preisen ausverkauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Julius Erlenbeck,

Weststr. 65. Goldschmied. Weststr. 65.

Dem Vereinsmitglied **Otto
Fuhmann** zu seiner, am
15. ds. Ms., stattfindenden
Geburtsstagsfeier die
herzlichst. Glückwünsche

Gewidmet vom
Junggesellensklub
„Fidel u. Heiter“
Oberaden-Nord.

Wir wünschen Dir von Herzens-
grund,
Dass alle Zeit Du möglt gesund,
Froh und zufrieden sein.
Und lächelt Dir des Lebens Glück,
Dann denke auch an uns zurück.

Tanzschule

Wethler-Oberaden.

Am Dienstag, 27. Febr.
eröffne ich im Saale
des Herrn W. Lunte
in Wethler und am
Mittwoch, 28. Februar
im Saale des Herrn
J. Wensmann in
Oberaden einen
Tanz- und Anstandscurfus
für Kinder und Erwachsene.
Unterrichtsstunden von 4 1/2
— 6 1/2 und von 8—10 Uhr.
Hochachtung!
H. Herzog.

Kölschen

ausgewürfelt.

Nachdem: **Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Simon.

Gämtliche Fastnachts-Artikel
Kopfbedeckungen zu jedem Kostüm passend, große
Auswahl in Masken, auch Kostüme zu verleihen
empfiehlt
W. Mannefeld, Kamen, Weststr. 24.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung, Steinhauerei,

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-,
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.

Spezialität: **Grab-Denkmal**
in Marmor, Syenit u. Sandstein.

Mutterberatung.

Am Freitag, den 16. Febr.,
nachm. von 4—5 Uhr, findet
im Gemeindehaus
Mutterberatung

Nach Herrn San.-Rat Dr.
Leitzmann. Die Mütter haben ihre
Säuglinge mitzubringen und werden
zu dieser unentgeltlichen Beratung
herzlich eingeladen. Krankheiten
und aufsteckende Krankheiten sind
von der Beratung ausgeschlossen.
Vaterländischer Frauen-Verein
für Kamen.

„Prüfet alles und behaltet das Beste!“
Als der beste Malz-Kaffee bewährt
sich der Malz-Kaffee aus Roggen.*

* „Kornfrack“.

Eine schöne
Wohnung
v. 3—4 Zimmern mit Stallung
und Gartenland auf sofort oder
später an ruhige Leute zu ver-
mieten.

Wwe. Lindemann,
Wethler Nr. 62 bei Kamen.

Reißiges, propres
Dienstmädchen
per bald gesucht.

J. Kemper,
Bahnhofstr. 13.

Durchforstungsholzverkauf

Bergkamen.

Montag, den 19. d. M.,
morgens 10 Uhr, haben
Unterzeichnete für Herrn Kauf-
mann S. Mönninghoff in Kamen
in seiner, i. d. Gemeinde Berg-
kamen, an sehr guter Abfuhr,
unmittelbar vorne an der beim
Wirt Weber von der Kamen-
Werner Chaussee abzweigenden,
nach Schacht Grimberg füh-
renden Kaiserstraße gelegenen
Waldung lagernd, folgendes in
Haufen zusammengelegtes Durch-
forstungsholz, als:

**35 Arn. teils Eichen,
teils Buchenstangen,**
erlere zu Geschirrholz, Deich-
feln, Kanfern, Drahtpfählen
und Brennholz, letztere zu
Nutz- und Brennholz sehr
tauglich, außerdem **15 Arn.
Kiefern und Lärchen,**
zu leichtem Bauholz, Draht-
pfosten und Brennholz
brauchbar

haufenweise öffentlich meist-
bietend gegen Kredit zu ver-
kaufen.

Zusammenkunft beim Wirt
Rich. Weber in Bergkamen oder
an Ort und Stelle.

Kamen.

Reinhard, Gerdtz,
258. Aufst.

Oetker's Rezepte

Schmalzgebackenes.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, 500 g Mehl,
1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 2 Esslöffel voll Milch,
2 Esslöffel voll Wasser.

Zubereitung: Man führe die Butter schaumig, füge
Zucker, Eier, Milch, Wasser und das mit dem Backpulver gemischte
Mehl hinzu. Dann rolle man den Teig aus, schneide mit einem
Messer oder Rädchen Streifen davon, schlinge sie zu einem Knoten,
backe diese in Fett (halb Palmöl, halb Schmalz) schwimmend
hellbraun und bestreue sie noch heiss mit Zucker.

Warm und kalt eine delikate Nachspeise.
auch als Kaffeegebäck sehr zu empfehlen!

Eingetauscht

Pianinos

zu 150,- 275,- 350,- 425,- M.
zu verkaufen, auch in Raten

Wilh. Mohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21.

Wer verkauft sein Haus

event. mit aut. Geschäft, od. sonst.
günst. Objekt hier od. Umgebung?
Off. erb. unt. L. 1394 an Haa-
senstein & Vogler A.-G.,
Dortmund.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für
die Matrosenartillerie-Abteilung Kiangtshou (Küstenar-
tillerie) in Tjingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tjingtau: Ja-
nuar 1913 bezw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916.
Bedingungen: Mindestens 1.64 m groß, kräftig, gesunde
Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur
bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tjingtau wird außer Wohnung und Verpflegung
täglich 0.50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten
Meldebescheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bezw.
vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbataillon der Matrosenartillerie
Kiangtshou, Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für
das 3. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tjingtau
(China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tjingtau: Ja-
nuar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw.
1916. Bedingungen: Mindestens 1.65 m groß, kräftig, ge-
sunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere
Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tjingtau wird, außer Wohnung und Verpflegung
täglich 0.50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten
Meldebescheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bezw. vier
Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammbataillons, Wilhelmshaven.

Stickereien

und Festons. Ich versende auf
Private Madapolamstickerei auf
Doppelstoff Meter 10 g, für Bett-
kleider u. Nachjacken Meter 15 g
20 g, Rockstickerei Meter 30 und
40 g, bunte Stickereien Meter 10
u. 20 g, Waschebändchen, grosse
Auswahl, 10 Meter 20 g, Hemden-
passen (Handarbeit) Stück 1.10
Kloppelken (Handkloppel) 60 g
Kissensteinsätze: „Schlafe wohl“
„Träume süß“ 20 g, Kloppel-
steinsätze Meter 20 g, Muster versendet
umgehend und franko das
Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig.

Die Beleidigung

die ich gegen **Lina Krabs** aus-
gesprochen habe, nehme ich als un-
wahr zurück.

Doverberge.
Minna Jeusmann.

Warne hiermit jeden, dieses nicht
weiter zu verbreiten.

Marktpreise.

Produktenbörse.

Neuß, den 12. Februar 1912.

Weizen	100 Kilo	21.20	20.20
Woggen	100 Kilo	19.40	18.40
Safer	100 Kilo	19.70	18.70
Stroh	50	3.60	4.00
Heu	50	4.50	5.00
Gerste	100 Kilo	5.50	6.00
Malz	100 Kilo	20.00	21.00
Flugelschrot	50 Kilo	22.00	23.00
Stroh	50 Kilo	7.20	7.50

Rübbel in Partien
v. 100 Str. 100
od. fahweise 100 Kilo 66.00
geringst. Del. 67.00

Rübbelchen (waagungsweise)
große 1000 Kilo 117.00
kleine 121.00

Stroh
Gerste
Weizen

Herren-Anzüge

reinigt, färbt schnell und billigst.

189 Färberei

Galluschke

Waschanstalt
Weststrasse 88.

URFENGA

wirkungsvolles Belüfter

gegen: Dampfröhren, Gips, Schimmel, Feuchtigkeit, Unreinlichkeit, Fressen, etc.

Vorrätig bei:
Th. Ostermann, Kamen.

Phrenologin

bleibt auf vielseitigen Wunsch nur
noch bis Donnerstag, den 15.
Februar, zu sprechen.

Wirtschaft Rieder, Markt 6.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!

Konfurrenzlos. Die hochernste Singer-Nähmaschine Krone I
verleiht zugleich jede Naht, d. Genähte kann nicht ausgehen.

Nähmaschinen-
und Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Lindenstraße 125. Seit 30 Jahren Lieferant
von Post-, preuß. Staats- u. Reichsbahn-Beamten-Ver-
einen, Lehrer-, Militär- und Krieger-Ver-einen, versendet die
hochernste Singer-Nähmaschine Krone I mit hygien.
Fußrührer für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M.
4wöchige Probezeit, 5 Jahre Garantie, Jubiläums-Katalog
gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.

Jede Maschine sticht und stopft.

Beendigung des belgischen Bergarbeiterstreiks

durch Abänderung des Altersrentengesetzes.

Auf Antrag des Verkehrsministers und des Arbeitsministers nahm die belgische Kammer Dienstag in dringlicher Beratung einstimmig folgenden Zusatz zum Altersrentengesetz für die Bergleute an: In Bezirken, wo die wöchentliche Lohnzahlung Brauch ist, kann der für die Altersrente bestimmte Lohnabzug in Höhe von 2,50 Francs einmal monatlich vorgenommen werden. Für das Jahr 1912 kann dieser monatliche Abzug ausnahmsweise auf drei Francs erhöht werden. Durch dieses Amendement wird der Ausstand im Vorzuge beendet, da der von den Bergarbeitern für die Einführung der vierwöchentlichen Lohnzahlung geltend gemachte Grund prinzipiell wird. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, das nach der Annahme im Senat sofort in Kraft treten soll, werden durch königlichen Erlass gegeben werden. Der Senat ist auf nächsten Donnerstag einberufen worden, um dem Amendement Gesetzeskraft zu verleihen.

Der Krieg um Tripolis.

Ein heftiger Angriff der Türken gegen Derna.

In der Montag Nacht führte der Agenzia „Stefani“ zufolge, der Feind zwei heftige Angriffe auf die italienische Südfont aus. Beide wurden erfolgreich zurückgewiesen. Der erste dieser Angriffe, der sehr heftig war, wurde am 11. d. M. durch eine Bewegung begonnen, die darauf abzielte, die vorgeschobenen neuen italienischen Verteidigungslinien und die rechte Seite der alten Linie, die sich weiter zurück befindet, einzuschließen. Um zwei Uhr morgens war der Feind vollständig zurückgeschlagen. Vor der italienischen Front wurden bei Tagesanbruch zahlreiche Zeichen sehr ernster feindlicher Verluste wahrgenommen. Außer 60 Toten wurde ein schwerverletzter und im weiten Umkreise zerstreute Schilde menschlicher Körper gefunden. Die Verluste auf italienischer Seite beliefen sich auf drei Tote und 22 Verletzte, darunter ein Offizier. Während dieser Kampf zu Ende ging, griffen andere Truppen am rechten Ufer des Dernaflusses das kleine Fort Biemont und die Schanzen an. Auch dieser Angriff wurde unter Mitwirkung der Artillerie gegen drei Uhr vollständig zurückgewiesen. In diesem Kampf hatten die Italiener keine Verluste.

Der Zwischenfall von Malta.

der dadurch entstand, daß die englischen Behörden von Malta drei auf dem italienischen Postdampfer „Cuma“ in Ketten gefangen gehaltene Araber, die nach Tripolis geschickt und dort wegen Verrats an Italien abgeurteilt werden sollten, befreiten und bis zum Eintreffen weiterer Informationen im Gefängnis zu Malta einsperrten, wird noch ein diplomatisches Nachspiel haben, schließlich aber in Güte beigelegt werden. Die englischen Beamten hielten sich zu ihrer Handlungsweise für berechtigt, da der Kapitän des italienischen Postdampfers keine Dokumente vorweisen konnte, aus denen sein Recht zur Gefangenhaltung der Araber hervorging.

Deutschland.

Der neue bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling wurde vom Kaiser empfangen, um sich dem Reichsoberhaupt als der leitende Staatsmann des zweitgrößten deutschen Bundesstaates vorzustellen. Seinen kurzen Berliner Aufenthalt benutzte Freiherr von Hertling auch, sich von der Zentrumsfraktion des Reichstags zu verabschieden.

Der Andrang zum Rechtsstudium hat, wie der Justizminister in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses mitteilte, etwas nachgelassen. Die Zahl der Aspiranten und Referendare sei jedoch noch sehr groß, so daß bei den Einstellungen eine Auswahl vorgenommen werden müsse. Im nächsten Jahre soll eine Vermehrung der Stellen bei den Oberlandesgerichten erfolgen. Die Notwendigkeit der Festsetzung einer Altersgrenze der Richter wurde von der Budgetkommission nicht anerkannt. Schließlich wurde der Justizetat, der einen Staatszuschuß von circa 110 Millionen Mark erfordert, unverändert genehmigt.

Unsere Hochseeflotte hält gleich der notwendigen zur Zeit Winterübungen ab, an denen neun Linienfahrzeuge teilnehmen. Die Schiffe werden jedoch am Sonnabend anlässlich des Stapellaufs des Linienfahrzeugs „Königregent Luitpold“ in Gegenwart des Kaisers und des bayerischen Thronfolgers, Prinz Ludwig, vollständig wieder im Kiel der Haken versammelt sein. Das Linienfahrzeugschiff „Sachsen“ geriet bei der Ausfahrt zu den Übungen nachts bei schwerem Nebel am Eingang der Kieler Förde auf Grund, wurde jedoch bald wieder frei und setzte die Fahrt fort.

Der deutsche Wehrverein, der kürzlich in Berlin gegründet worden ist, hat seine Tätigkeit mit der Herausgabe einer Flugschrift begonnen, in der im Hinblick auf die gegenwärtigen Machtverhältnisse und Frankreichs eine Verklärung des deutschen Seeres geordert wird, zumal bei uns 46 Prozent aller Wehrpflichtigen überhaupt nicht ausgebildet werden. Die deutsche Feldartillerie könne im Frieden nicht einmal alle Geschütze bespannen, und das Offizierskorps sei überaltert.

Arbeiterbewegung in der Berliner Rentenkommission. Sechs öffentliche Versammlungen der Rentenkommission tagten in Groß-Berlin, um zur Lohnbewegung Stellung zu nehmen. In allen Versammlungen wurde mitgeteilt, daß die Arbeitgeber die wesentlichen Forderungen auf Kürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden abgelehnt haben, ebenso die freie Lieferung der Nahrungsmittel und statt der geforderten Erhöhung der Stücklöhne um 10% nur eine solche von 3% angedeutet haben. Aber diese geringen Zugeständnisse würden wieder mehr als aufgehoben durch die unentgeltliche Mehrarbeit, welche die Arbeitgeber fordern. In allen Versammlungen gelangte eine Resolution zur An-

nahme, in welcher die Arbeiter die Zugeständnisse der Arbeitgeber für völlig ungenügend erklärten. Danach ist die Möglichkeit eines Streiks der Rentenempfänger am 1. März groß.

Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Städte tritt in Berlin zusammen, um zu den preussischen Einkommensteuer- und Wasser-gesetz Stellung zu nehmen. Beide Gegenstände haben das höchste Interesse für die Stadtverwaltungen. Da die dauernde Festlegung der Zuschläge auf die hohen Einkommensteuern von dem preussischen Landtage voraussichtlich abgelehnt werden wird, so werden die kommunalen Säckelmeister ihre auf diese Zuschlägesteuer für die Städte gesetzten Hoffnungen wohl schon aufgegeben haben. Als der Verbandstag einberufen wurde, wußte man noch nicht, daß die Steuervorlage im preussischen Abgeordnetenhaus auf so allgemeinen Widerstand stoßen würde. Auf die Einführung der Wassertrassen, die im Zusammenhang mit den vom Reich eingeführten Abgaben auf Flüssen gebaut werden sollen, wird die deutsche Städtevertretung aber doch einen Einfluß ausüben können. Dieser Punkt wird dann auch besonders eingehend erörtert werden.

Ausland.

Holland.

Kein Verkauf Timors an Deutschland. Wiederholt sind in letzter Zeit im Zusammenhang mit den Gerüchten über eine Aufteilung des portugiesischen Kolonialbesitzes in Afrika zwischen Deutschland und England Nachrichten aufgetaucht, die von einem Verkauf des portugiesischen Teils Timors an Deutschland berichteten. Dazu ist zu bemerken, daß im Vertrag von 1904 Holland und Portugal sich gegenseitig das Verkaufsrecht einräumen, wenn einer der vertragsschließenden Teile die Souveränität über seinen Teil der Insel aufgeben möchte. Bei einem Verkauf Port-Timors hat also Holland das Recht, die Kolonie gegen den von einer andern Macht gebotenen Preis zu übernehmen. Darum sind, wie die holländischen Blätter hervorheben, die Mitteilungen, daß Verhandlungen mit Deutschland schweben, unwahrscheinlich.

Frankreich.

Wechsel auf der Wiener Franz. Post. Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß die Meldung einer Agentur von einer bevorstehenden wichtigen diplomatischen Veränderung insofern richtig sei, als der französische Botschafter in Wien seinen Posten bald verlassen werde, um in eine große Finanzgesellschaft einzutreten. Er werde am österreichisch-ungarischen Hofe wahrscheinlich durch eine der hervorragenden Persönlichkeiten der politischen Welt ersetzt werden, die sich aus den Geschäften der äußeren Politik eine sehr bemerkenswerte Spezialität gemacht hat. Man nimmt allgemein an, daß der „Temps“ mit diesen Worten auf Paul Deschanel hinweist.

Die Mobilisierung der Revolutionäre. Die Mitglieder des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes versammelten in Paris eine Straßendemonstration aus Anlaß des Leichenbegängnisses eines in Algerien verstorbenen Soldaten der Straßendemonstration. Nach der Beisetzung auf dem Kirchhof Pere-Lachaise kam es am Tore zu mehreren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Sicherheitsbeamten, die von der Menge mit Pfaffensteinen und anderen Wurfgeschossen beworfen wurden. Darauf zogen die Gendarmen blank und nahmen etwa 20 Verhaftungen vor. Der Regen zerstreute schließlich die Manifestanten. Die Blätter meinen, die Straßendemonstrationen seien eine Art Mobilisierung der Revolutionäre. Die große Menge der Teilnehmer, die auf weit mehr als 100 000 geschätzt wird, zeugte, welches Unheil die antimilitaristischen und revolutionären Lehren bereits angefaßt hätten. Das „Echo de Paris“ greift den Minister des Innern, Steeg, an, weil er der Polizei die Weisung gegeben habe, die Manifestanten gewaltlos zu lassen, die dann auch ungehindert die Arme und die Polizei verhöhnten hätten. Nach dem Polizeibericht sind bei den Kundgebungen 21 Schüsse verwundet worden. Auch in mehreren Provinzialstädten fanden Versammlungen und Straßendemonstrationen statt.

England.

Von einer bevorstehenden Ministerkrise und dem Erfolg des Premierministers Asquith durch den gegenwärtigen Minister des Auswärtigen, Grey, der Deutschland zum mindesten kühl bis ans Herz hinan, wenn nicht direkt unfreundlich, gegenübersteht, spricht man in London. Die Auszeichnung Sir Edward Grey mit dem Hofenbandorden hat diese Vermutung angeregt. Seit der Revolution von 1688 erhielten nur drei Unterhausmitglieder diesen höchsten englischen Orden, in den Kreis im Range von Grafen oder noch höherem Adel aufgenommen werden. Unter den gegenwärtigen Ordensrittern befindet sich nur ein einziger Sir. Hinzu kommt noch, daß eine eigentliche Balance im Orden nicht vorhanden war, da der verstorbene Herzog von Devonshire, dessen Orden Sir Edward Grey jetzt erhält, gelegentlich der vorjährigen Krönungsfeier folgendermaßen auf der Treppe zu einem Ritter des Ordens ernannt worden war. Ob Asquith wirklich seinen Abschied nehmen wird, steht noch dahin. Erhält er einen Nachfolger, so kann der König allerdings keine bessere Wahl treffen, als die des Herrn Grey, der ein Meister der Politik ist.

China.

Quansichai an Dr. Sunjatsen. Quansichai sandte dem Revolutionsführer Dr. Sunjatsen ein Begrüßungsgramm folgenden Inhalts: Die Idee, für die Sie seit Jahren gekämpft haben, ist zur Tat geworden. Die Monarchie China hat aufgehört zu existieren, ein neues Regime tritt an. Mit großer Freude schreie ich mit der Republik an, möge sich bis in die fernsten Zeiten das Land erhalten und entwickeln. Quansichai. — Einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Meldung zufolge hat Quansichai auf Verlangen des russischen Handels erklärt, daß Peking auch nach der Errichtung der Republik China die Hauptstadt des Landes bleiben werde.

Amerika.

Ermordung eines Deutschen in Mexiko. Nach Mexiko zu aus Washington

wurde von mexikanischen revolutionären Banditen der Deutsche Hans Angemann, der Besitzer einer Plantage in Veracruz, an einen Baum gebunden und in Stücke gehackt. — Die großen amerikanischen Blätter erklären auf Grund dieser Mordtat, daß Präsident Taft sich jetzt doch zum Einschreiten genötigt sehen werde, da von allen Seiten von den amerikanischen Konsuln in Mexiko beunruhigende Berichte einlaufen, aus denen hervorgeht, daß die revolutionäre Bewegung immer weiter um sich greift und die Revolutionäre sich erfolgreich gegen die Regierungstruppen behaupten können. Dazu kommt noch, daß die öffentliche Meinung in Mexiko den Amerikanern äußerst feindselig gesinnt ist.

Westfalen u. Rheinland.

Dortmund, 14. Febr. (Berghedens.) Gestern begann hier die Veranstaltung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen mit dem Vortragskursus für praktische Landwirtschaft. An der Eröffnungsversammlung, zu der sich 70 Landwirte gemeldet hatten, nahmen u. a. der Regierungspräsident von Arnsberg und der Generallandwirtschaftspräsident Alker (Münster) teil. In eine Schär sprechender Kinder fielen abends auf dem Brunningshauserweg plötzlich eine Anzahl Schiffe. Zwei von ihnen trafen die 9 Jahre alte Minna Rohde, Brunningshauserstr. 92. Das Kind brach tödlich verletzt zusammen. Von wem die Schiffe abgegeben worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Versicherungsagent Engelbert Stallmann erschoss aus Falschschuß am 16. November v. J. den Fuhrmann Seybold. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis. Wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend die Entziehung elektrischer Energie verurteilte die Strafkammer den Installateur Gustav Oberholte aus Bielefeld zu einer Geldstrafe von 150 Mk. Oberholte hatte vor dem Richter einen Draht angebracht und elektrischen Strom für Lichtzwecke abgezweigt.

Die Strafkammer hat beschloffen, Dr. Kolden, seinem Antrage entsprechend, aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Seit befindet sich nun noch Harweg im Untersuchungsgewahrsam. Er hat seinen Haftentlassungsantrag nicht erneuert. Die Bewachung Ohms im Sanatorium haben anstelle des Polizeibeamten Gefängniswächters übernommen. Ohm verlangt neuerdings vom Gericht, daß seine Familie nicht nur wie bisher am Tage, sondern auch nachts ohne besondere Erlaubnis Zutritt zu seinem Krankenzimmer erhält.

Hierohn, 14. Febr. Ein schwerer Einbruch und Ausbruch wurde hier in der Person des 20 Jahre alten Arbeiters Fr. Wetter aus Dese festgenommen. Wegen mehrfacher in Hemer und Wenden verübter Diebstähle befand er sich im hiesigen Untersuchungsgewahrsam. Hier ist er am Samstag mittag ausgebrochen, indem er die Gitter auseinander bog. Dann ist er über die Gefängnismauer geklettert, hat sich sofort nach der Wohnung eines Landwirts begeben, aus dessen Flur er sich einen Mantel und einen Hut aneignerte. Am Abend traf er bei seiner hier wohnenden Geliebten ein, entfernte sich dort bald wieder und tauchte während der Nacht dem Wirt und Speereiwarenhändler Grenniglos in der Elischstraße etwa 1000 Mk. aus der Geldtasche, die dieser, während er schlief, neben sich im Schlafzimmer stehen hatte. Den Schüssel hierzu entnahm er dem Schlafenden aus der Hosentasche. Hier hat der Einbrecher eine Pelerine liegen lassen, die er nebst einem Ueberzieher vorher bei einem Kaufmann aus dem Hausflur gestohlen hatte. Kurz darauf begab sich der Dieb nach der Filiale des Konsumvereins in der Bräuterei, wo er nach Eindringen einer Schieße in den Laden stieg und aus der Kasse über 20 Mk. Wechselgeld entnahm. Auf seinen Strichzügen nahm er wiederum aus dem Flur eines Hauses in der Kampstraße ein blaues Jackett mit, um dann noch der Wirtschaft Geel am Grünerweg einen Besuch abzustatten. Hier drückte er ebenfalls ein Fenster ein, fand jedoch nur 2-3 Mk. Wechselgeld in der Geldtasche vor. Außerdem nahm er noch 50 Zigarren an sich. Als er des Diebstahls müde war, begab sich der Spitzbube nach dem Hause seiner Geliebten, wo er schon bald schlafenommen werden konnte. Wo er das Geld gelassen hat, will er nicht mehr wissen.

Dise, 14. Febr. (Die Geldstrahnen im Sauerlande.) Man schreibt der „Rhein-Westf. Ztg.“: Nachdem vor 10 Tagen eine Einbrecherbande in Dise vergeblich verlor, durch Sprengversuche mittels Dynamit sich des Inhalts eines feuerfesten Geldschrankes zu bemächtigen, haben zweifelslos dieselben Einbrecher kurz darauf in Enchebrück, wo sie bereits vor einigen Wochen einen Geldschrank sprengten und 300 Mk. raubten, den neubeschafften Schrank wiederum gesprengt, 200 Mk. erbeutet und einen Beutel hinterlassen, sie würden bald wiederkommen. Vor einigen Tagen nun haben die Rette auch in Eiringhausen bei Mettenberg ihr Handwerk geübt, allerdings ohne etwas zu erbeuten. Die verblüffende Frechheit dieser Ganner beruht ohne Zweifel auf dem Gefühl, daß man ihnen nicht nachspürt und sie in der weiteren Ausbreitung ihrer modernen Raubzüge nicht gehindert werden. Wenn auch ein jeder sein Eigentum selbst zu hüten hat, und ohne Zweifel auch die Betroffenen für die Folge verschärft werden, so liegt es doch im öffentlichen Interesse, diesen Dynamitverbrechern und Räubern energisch zu Leibe zu gehen und durch systematisches Nachspüren die Täter endlich zu fassen. Sicher werden sie bald die Bevölkerung aufs neue in Schrecken setzen. Wir erwarten daher, daß Regierung und Staatsanwaltschaft alles aufbieten werden, um die Bewohner des Sauerlandes, insbesondere der abgelegenen Betriebsstätten, von dieser Bande zu befreien.

Köln, 14. Febr. (Des Schiffers Ende.) Der Schiffer Wilsdorf aus Rhldt ließ sich mit seinem mit einer Last von 34 Zinnern beladenen Rachen rhinwärts treiben. In der Nähe des Industriehafens erhielt der Kahn durch den lackierten Wellenschlag vorüberfahrender Dampfer Wasser. Trotzdem sich Wilsdorf bemühte, das Wasser aus dem Kahn zu entfernen, füllte sich der Kahn immer weiter mit Wasser und sank schließlich mit Mann und Ladung, ohne daß

dem Ertrinkenden rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte.

Bonn, 14. Febr. (Ueberfahren.) In Boppelsdorf wurde ein fähriger Knabe des Unterlehrers Schmitz beim Spielen von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getötet.

Saarbrücken, 14. Febr. (Unterjägungen.) Der Schalterbeamte Franz vom Hauptbahnhof Saarbrücken ist nach Unterschlagung von über 3000 Mark, die er durch falsche Buchungen verschleierte, geflüchtet.

Aus aller Welt.

Im Kampf mit Wind und Wellen hat die Besatzung eines englischen Rettungsboots, das dem an der Küste des Vermekkanals gestrandeten deutschen Dampfers „Rindos“ Hilfe brachte, heldenhaftes geleistet. Trotz der hochgehenden See und trophem die Drakstiele, mit denen eine Verbindung mit dem Segler hergestellt war, brachen, kämpften die Seeleute, bis die gesamte Mannschaft, die sonst dem Tode geweiht gewesen wäre, in Sicherheit gebracht war. Nachher wurde die Rettung — mit Tanz und Sang fröhlich gefeiert, und es herrschte während des Gelages die freudlichste deutsch-englische Alliance. — Glender ging es der Besatzung des schwedischen Dampfers „Lorbay“, der infolge Zusammenstoßes mit einem englischen Dampfer ebenfalls im Vermekkanal unterging. Wegen des unglücklichen Wetters konnten von der 17 Mann starken Besatzung nur 10 gerettet werden. Im Untergang des in der Nähe von Marokko gescheiterten österreichischen Segelschiffs „Maria Theresia“ fanden 20 Seeleute den Tod.

Einem frechen Erpressungsversuch hat in Rathenow der 24jährige Schmitzbegegle Raebisch aus Buzlau unterzogen. Raebisch sandte dem Oberleutnant von Brünning vom 4. Garderegiment einen Brief, worin er ihn zur Ueberlieferung von 800 Mark postlagernd aufforderte, sollte das Geld nicht umgehend eintreffen, so würde er ihn zur Anzeige bringen. Der Oberleutnant übergab den Brief der Polizei, die Raebisch in dem Augenblick festnahm, als er das Geld abgeben wollte. V. Brünning ist als sehr vermöglicher und wohlthätiger Mann bekannt, Raebisch hat wahrscheinlich seine Gutmütigkeit benutzen wollen, um in den Besitz von Geldmitteln zu gelangen.

Ein harter, aber gerechter Strafe erhielt der im Oktober v. J. 18 Jahre alt gewordene Hausdiener Deubert vom Potsdamer Schwurgericht, sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, weil er im Dezember v. J. bei einem Einbruch in eine Villa in Wannsee bei Berlin auf den ihn überraschenden Gendarm geschossen hatte, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Ein Genosse des Angeklagten hatte sich, als er keinen Ausweg mehr offen sah, selbst erschossen.

Die Katastrophe auf der Titanbrücke in Schlesien hat insgesamt 11 Opfer gefordert. Die übrigen eingeschlossenen Vergleute konnten gerettet werden.

Zu den Bodenverkrümelungen in Siegen wird weiter gemeldet, daß nunmehr alle städtischen Beamten geimpft wurden, weil einer der Kranken noch vor einigen Tagen im Rathaus zu tun hatte. Da die von den Boden Befallenen die Krankheit einige Zeit verheimlicht haben, wird eine Ausbreitung des Krankheitsherdes befürchtet.

Den Kameraden im Bett erschlagen. Der bei dem Hofbesitzer Holt in Neu-Wittenberg beschäftigte Arbeiter Waade wurde in seinem Bett erschlagen aufgefunden. Der Täter, ein früherer Kollege des Erschlagenen namens Voll, wurde verhaftet.

Schülerelbstmorde. In Gegenwart zweier Kameraden erschoss sich auf offener Straße in Kitzingen bei Würzburg aus Lebensüberdruß der 16jährige Kutschknecht Alfred Schmitt. Nach einer weiteren Meldung ließ sich in der gestrigen Nacht ein 16 Jahre alter Sekundaner, der aus Gommern bei Magdeburg stammt, auf der Straße Leipzig-Magdeburg in der Nähe von Jersitz von einem Personenzug überfahren. Der Tod trat sofort ein; als Grund zur Tat wird getränktes Ehegeschloß angegeben. Der junge Mann war nämlich wegen eines verbotenen Wirtshausbesuchs mit einer Ohrfeige bestraft worden.

Zu blutigen Straßentrawallen kam es wieder einmal in Prag, wo 200 südslawische Studenten Kundgebungen gegen die ungarische Regierung veranstalteten, weil sie das kroatische Volk knechtete. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Student schwer verletzt. Mehrere erlitten leichte Verletzungen. Es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen.

Amerika in Eis und Schnee.

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet seinem Blatte: Noch niemals hat man soviel Eis im Subpolarfluß gesehen. Automobile fahren auf der gefrorenen Eisfläche von Tarrytown nach Albany, die 110 Meilen auseinanderliegen. Ein furchtbarer Schneesturm wird aus allen Teilen des Landes gemeldet. Die Telegramme, welche aus dem nördlichen Teile des Staates New York einlaufen, melden über den arktischen Charakter des augenblicklichen Wetters. In Rochester mußte am Sonnabend der ganze Eisenbahnverkehr eingestellt werden. Aus Syracuse und Oswego werden ebenfalls schwere Schneestürme gemeldet. Samstag abend mußten sämtliche Züge den Verkehr einstellen, da die Schienenstränge vollständig eingeschneit waren. Vier Züge auf der New York-Centrallinie sind ebenfalls unterwegs im Schnee festengeblieben. Aus Middletown werden 37 Grad Kälte gemeldet. Verschiedene hintereinander atlantische Postdampfer blicken im Eis fest. So ist der französische Postdampfer La Provence trotz verstärkter Rettungsversuche, die Gismajen zu durchbrechen, in den Schollen eingeklemmt. Mehrere Schleppdampfer mußten aufgegeben werden, um das Schiff vom Eise freizulegen und es zur Reparatur in das Dock zu schleppen. Der amerikanische Dampfer „St. Louis“, der ebenfalls wegen der Eismassen seine Fahrt unterbrechen mußte, wurde gleichfalls in den Hafen geschleppt und wird sich unverzüglich ins Dock begeben, da er schwere Beschädigungen erlitten hat.

Mr. 20.

Frühs Heim



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Wo liegt die Schuld?

Roman von A. Hoff-Überswalde.

„Sie sieht von oben auf uns nieder, Eltern!“
Er schloß zu ihren Worten, ein solcher Glaube
war ihm heilig.

„Sind Sie weitere Pläne gemacht für die nächsten Tage?“

Herbstdämmerung.

Es lirtet tief im Wundenlaub;
Denn fiedet dort der Schollenhaub;
Der Himmel ist von Schwingen braun;
Des Kiebes lebte, friert er Braun.

Der Wanderer, der zu Ende fährt,
Nachm' Glück und Licht vom Wege mit;
Doch als er milt' das Thal erreicht,

Hör'n! Es ist, als künnten die Wälder
Des stundten Glanzes kaum tragen. Die Stadi-
um'en tief, zu flüssigem Silber erstarrt. Die Stadi-
ent wie veranbelt, als wäre jedes Leben hinter

„Ihren Mauern erschollen, und überall dieses leuchtende Weiß, das unser Dankes nur noch dummer macht.“

„Wir hätten es nur von weitem schauen, wie

Das Land der Verheißung," sagte Siesta leise.
 „Wir? — Sie dürften schon hinein, aber ich
 kann nicht. Mein Leben hindert sie unter solchen
 Umständen." —

„Güte suchen? Vergessen! Gessen Sie mich dazu, Sieria, daß ich vergessen lerne,“ rief er. „Szenen fährst du und verurtheile, in die tiefen, grauen Abgründen zu sehen, deren Ausbruch die Dunkelheit der Nacht an sich herbeizieht.“

Sie brüllte ihm tief die Schuld und blickte tief
herab auf das verarbeitete Gefäß. Auch sie
wachte dieses Wunder nie vergessen, daß sie an der
Seite des liebsten Mannes stand.

[illegible][illegible]

„Wenn meine Mutter uns so sehen könnte, Sie mir die wenigen Tage, Sie leidt können Sie
Sister, wie würde sie sich freuen.“ mich als Dolmetscher gebrauchen.“

„Sie vergessen, daß meine Mutter eine Dänin war.“ Viertels letztes Lachen wurde hörbar.

„Sie lachen, Syster, Sie willigen ein?“
Eckermisch zog er ihre Hand an seine Lippen

und plauderte angeregt weiter. Morgen wollte sie noch hier bleiben, um dann zum Fiord hinunterzufahren. Sie sagte zu allem ja und machte kein Aufsehen.

„Ehade“, beehrte Sven. „Wer weiß, ob wir morgen wieder das Wunder schauen.“

Und sie sahen das Wunder wieder und noch viele andere, die sie an sich selber erleben. Mit

welchem Tage wurden Sie vertrant, mit jeder
gemeinsam genoßenen Stunde wuchs die Liebe zwi-
schen ihnen fröhlich empor, bis sie groß geworden
war, daß sie wie ein Baum über ihrem Tage stand.

Der tourgasse so feil, daß es über Menschenkraft
 gehen würde, ihn auszureißen.
 Sieva war wie beraubt in ihrem heimlichen
 Glück, und sie trank in vollen Zügen. Kein

Tropfen des süßen, brausenden Weines polte
ihre verloren gehen. Er genöthigt zögernd, be-
nachlässigter, er füllte seinen
Bezug voran, der ihn von den hehren Sallen der

Grundstück in den Tempel der Sibyllen sollte, wo ihn Siesta schon erwartete, um Abschied für immer zu nehmen. Sie war bereit, zu entfliehen.

Das Wetter war mit ihnen im Bunde, in der Nacht kam ab und zu ein kurzer, heftiger Regen, wie er dem Lande eigen ist, aber am Morgen

strahlte die Sonne in verdoppelter Schönheit zu dem lachenden Himmel empor und sie beide inmitten in ihrer jungen, überschäumenden Lebenskraft, die auch bei Hierta das Blut kräftig durch die Adern jagte.

„Tre ich mich nicht, so kräftigen Sie sich von Tag zu Tag mehr, Sierra. Die letzten Nachwehen ihrer schweren Krankheit sind wohl endgültig überwunden,“ sagte Sven befriedigt, als er das runde

Ausgereiten seiner Gefährtin beobachtete — sie wanderten durch das liebliche Gewölk, das sich von Bede aus ins Innere zieht. Ein schäumendes Flüssigen frönt durch das

grüne Wiesenland, den flathigen Viehweiden sah-
gen Graswuchs sührend.

Landwirtschaftliches.

Die Saanenziege.

So wie mancher glaubt, allein durch das Erlangen einer bestimmten Kindersprache den Wohlstand, oder allein durch das Gatten einer gewissen Stützerin des Gieckertag dauernd erhalten zu können, gibt man nicht selten auch bei der Begleichung der irrthümlichen Meinung sich hin, daß allein schon das Gatten einer bewährten Rache genügt, um dauernd mehr und bessere Müth zu erzielen. Wenn aber die Rache den erwarteten Wohlthum geben soll, so muß sie entsprechend gefestigt, gestiftet und verständigsteuergestützt

Gesundheitliches.

Vorsicht bei Führeraugen.

Der sich selbst mit dem Meister die Führungen entziehen will, muß damit die größte Vorsicht walten lassen. Bisweilen bildet sich nämlich unter dem Führerange ein kleiner Schlämbeutel, welcher die Verlegung kräftig zu Entzündungen, ja sogar zum Brand der Bege, Verursachen kann. Man empfiehlt sich, das Führerange mit Lauge zu befeuchten und Schiit die Schiit mit einem schmalen Messer mehr abzuhaken als abzuerschneiden. Bei eintretenden Blutungen ist die Wunde sofort aufzuheben und die Stelle mit Watte zu verbinden. Will man die beschränkte Methode anzuwenden, dann ist der Gebrauch von Kollodium zu empfehlen. Dieses besteht aus einem Theil Milchsaure, einem Theil Essigsaure und einem Theil Aether. Diese Mischung wird fünf Tage hindurch einmal täglich aufgetragen. Nach dieser Zeit nimmt man ein Seidenband und entfernt hierbei das Führerange. Da die Stelle oft einen entzündeten Rand zeigt, umwickelt man sie vor dem Anlegen des Strumpfbandes mit einem dünnen Leinentuchchen.

Empfindliche Augen

leben unentgeltlich durch längeren Aufenthalt in
heimlicher Ruff. Bei solchen Entzündungen
sind kalte Umschläge mit kaltem Wasser. Es ist je-
doch dafür Sorge zu tragen, daß diese Umschläge
in der richtigen Weise gemacht werden. Die ver-
breitete Methode, noch in kaltes Wasser getauchte
Tücher auf die Augen zu legen und fügen zu lassen,
bis es warm geworden ist, ist ganz falsch. Durch
die Wärme und den Druck wirken so gemacht
Umschläge erweichend, statt kühlend. Richtig ist
es, kleine, aufammengelagerte Zeimhautblässe oder
keine Blässe in kaltes Wasser zu tauchen, leicht
auszuwringen und auf die geschlossenen Lider zu
legen. Nach zwei Minuten sind die Umschläge
zu erneuern. Bei hartnäckigen Entzündungen, be-
sonders wenn sich die Lider hart rören und an-
schwellen und die Wimpern des Morgens durch
Ergüssen verklebt sind, ist sofort ärztliche Hilfe er-
forderlich.

ene Gliedmassen.

[illegible]

Die Pflege der Fingernägel.

Bei kleinen Kindern ist sehr leicht auf die Fingerringel zu achten, weil sich Kinder durch solche Angewohnheiten oft Eiterungen an den Fingern ausbreiten. Der alte Singer verbot man das Weichen und Winken. Die Nagel mußten wöchentlich mit einer scharfen Schere geschnitten werden. Ich muß aber hier, ein wenig über das Wesen der Fingerringel setzen. Das Weichen geschieht nach dem Waschen mit einer Bürste. Die Schere mußten so oft am Tag gewaschen werden, als sie notwendig sind.

Hauswirtschaftliches.

Süsse Saeise aus Apfelsinen und

[illegible]

Schwarze Holzbeize.

Um mir für Molatschnitt einen weissen Sols-
kalien in einen solchen zu verwenden, der wie
Wein-3 ansetzt, breite ich mit einer Lösung
aus 40 Gramm Gel gelin, 10 Gramm Gewebs-
4.4.3. 7 Gramm Nitrol und 5 Gramm gereinig-
tem Glycerin. Diese Solze ich mit $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Liter
Wasser in einem Zangschiff koch, der natürl.ich
Wasser in einem Zangschiff koch, der natürl.ich
aus etwas andern nicht mehr zu kochen war.
Nach $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde filtriere ich die Mischung
durch weisses Filtrierpapier und beseich mit einem
beschrifteten Brief den Kist in 2—3 mal mit der lan-
guarischen Beize. Als dies gelassen und der Al-
kohol abgetrennt war, beseich ich ihn noch einige
Male mit Eisenblau-3; doch nicht jeder Anstrich
erst trocken sein. Gutes polierte ich den Kisten
mit Wachs und Glycerin.

Verfahren zum Entfernen von Tintenflecken

Das „Le. Reichtum bei der Reinigung von Zinnrücken“ ist die Drafsäure. Die Drafsäure, welche auch unter der Bezeichnung „Kieselsäure“ bekannt ist, wird in diesem Falle am zweckmäßigsten bei einer Wärme von 60 Grad angewandt. Man bereitet sich eine Lösung von 1 Teil Kieselsäure in 10 Teilen Wasser und behandelt damit die Zinnrücken. Es empfiehlt sich, bei der Anwendung von Kieselsäure vorsichtig zu sein, da bestimmtes Eisen, das die Zäher enthält, angreift. Sollte man daher gegen dieses Verhalten Vorbeugen wollen, so kann man statt des Kieselsäure phosphorsäurehaltigen Natron oder auch schweflige Säure in Anwendung bringen. Die Entfernung der Zinnrücken mittels der schwefligen Säure wird durch Zuspinnen der Zäher vorgenommen. Es wird man phosphorsäurehaltigen Natron als Reingemittel, so empfiehlt es sich, eine möglichst angereicherte Lösung in Anwendung zu bringen.

das am 2. wirtschaftliche Beratung der Debatte der Mann in die Samstags v. S. Organisation Interessieren gleichmäßig man n (u) Markt den an der Ma stellen. Markt für und die in zu beifolgt während M kammern in ausstufte, frochen im wirtschaftliche werden gegen die D recht alles gegenüber Linke greif den wende der Groß wirtschafte

trat am Di hauses in lung zusammen öffnete als achungsan eine ho charakteristische angenommen grünte der des Innern die Verform die Größt es ergriß bura, Dr. ersten Wort Liche En nache Wort die Befan

Domän und Geh. Dam man meinsamen in wirtschaf ist, hält der Bekämpfung gelegten W geses für a es für notw Lösung des die Anwen weitere Aus mit der Ma lichen Grün tung der S können und gebiete nicht besonders A hierzu wirtschaf Nach den Mittel die Mail- in dem Um erhofft wurd ia sogar die im Frühjahr zeit, wieder nicht noch r durchgreifend Samstagsche steht nun na daß die Lan Maßnahmen sind G dere sind G werte die Ge verschwiegen durchsuchten barte Gschäft worden ist. bestir unver von 30 b als verfer von Anze

Reichthum vertriehen die höchsten Kammeren, nach dem sie einen kleinen Schatz genommen hatten, die auch das in diesen Tagen den höchsten Stellen antraten, auf dem sie nach ihrer Bekehrung Erbschaften ererbten, das sie alsbald auf das höchste Ziel stellten. Sie benutzten die besten Geschäfte, die sie hatten, um ihren Reichtum zu vergrößern, und sie waren in der Lage, die besten Geschäfte zu bekommen, die sie wollten.

„Wenn es Zeit zum Schlafen ist, laß ich Sie schlafen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“



Der in England zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte deutsche Spion Grosse.

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“

„Ich habe Sie nicht gesehen,“ sagte er, „ich bin ein Mann, der die Zeit nicht vergeuden will.“